Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

37 (11.9.1857)

Visual Library

№ 37. Oberndorf, Freitag den 11. September 1857.

2 Oberamt Sulz. **Brandversicherung.**

Unter Beziehung auf die seiner Zeit den Ortsbehörden mitgetheilte Verfügung des K. Verwaltungsraths der GebäudeBrandversicherungsAnstalt vom 16. und 17. März 1853 (vergl. Locks Ausgabe des BrandversicherungsGesezes vom 14. März 1853 S. 11 Art. 12) werden die Gemeinderäthe aufgefordert, das Brandversicherungskataster in der nächsten Woche mit den Lokalfeuerschauern durchzusehen und zu prüfen, bei welchen Gebäuden eine Verminderung oder Erhöhung des BrandversicherungsAnschlags, eine Einschäzung neuer Gebäude, oder in Folge baulicher Veränderungen eine veränderte ClassenEintheilung begründet erscheint. Die Eigenthümer sind zugleich zu belehren, daß sie bei dieser Gelegenheit ihre Anträge auf eine Veränderung im Anschlag oder in der ClassenEintheilung oder auf Einschäzung neuer Gebäude vorzubringen haben.

Da nach einem Erlaß des K. Verwaltungsraths vom 22. vorigen Monats die hierüber zu erstattenden Berichte der Gemeinderäthe vor dem 1. Oktober d. J. einkommen sollen, damit bei noch günstiger Jahreszeit das AbschäzungsGeschäft vorgenommen werden kann, so wird angeordnet, daß diese Anzeigen längstens bis 30. dieses Monats bei Oberamt einlaufen müssen.

Durch Art. 8 des Gesezes vom 19. Mai 1852, betreffend die Versicherung des beweglichen Vermögens ist verordnet, daß die Gemeinderäthe alljährlich die abgeschlossenen VersicherungsVerträge einer Prüfung, ob nicht nach ihrer Kenntniß Umstände eingetreten seien, welche eine Verminderung der VersicherungsSumme begründet, unterziehen; es wird deßwegen als zweckmäßig erkannt, daß diese Prüfung gleichzeitig mit der Prüfung der BrandversicherungsAnschläge von Gebäuden vorgenommen und der Eintrag hierüber in das nach Art. 3 des Gesezes vorgeschriebene Verzeichniß gemacht werde.

Den 6. September 1857. K. Oberamt. Maier.

UmgeldsCommissariat Oberndorf.

An die Schultheißen- und AcciseAemter in den Oberamtsbezirken Oberndorf und Sulz, betreffend die steuerliche Controlirung des neuen Obstmosts.

Nach Maßgabe des Art. 7 der Verfügung des K. Finanzministeriums vom 9. Novbr. 1852 in Betreff der GetränkeVerkehrsControle (Reg.Bl. S. 385) sind alle Versendungen und Veräusserungen von Obstmost, welcher während der Herbstzeit ausgepreßt und abgeführt wird, dem Unterkäufer des Erzeugungsorts anzuzeigen und von diesem in ein fortlaufendes Register — das KelterschreibereiRegister — einzutragen.

Demgemäß wird Jedermann, welcher Obstmost fabriziren will, angewiesen, dem Unterkäufer (Acciser) von dem Beginne und der Beendigung des Mostens jedes Mal Anzeige zu machen und der Acciser hat sofort das erzeugte Quantum aufzunehmen und in das KelterschreibereiRegister einzutragen; bevor der Unterkäufer das Getränke besichtigt hat, darf mit der Abfuhr oder Einkellerung nicht begonnen werden.

Der Obstmost, welcher während der Herbstzeit von den Pressen von Privaten (Nichtwirthen) abgeführt wird, ist von der Frachtbrief-Controle befreit, dagegen haben Wirthe den vorgeschriebenen Ladschein einzuholen.

Für die steuerliche Controle des Obstmostes haben die Unterkäufer (Acciser) von den Erzeugern keine Belohnung anzusprechen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes ihrer Einwohnerschaft in ortsüblicher Weise mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß die Nichtbeobachtung der vorstehenden Verfügung Ordnungsstrafen nach sich ziehen würde.

Den 2. September 1857. K. UmgeldsCommissariat. Eberle.

Was giebt's Neues?

Frankreich.

Paris, den 4. Sept. Der Tagesbefehl des Kaisers Napoleon in Chalons hat eine gewisse Sensation erregt; das Publikum deutet ihn dahin, daß der Kaiser auf die Eventualität eines Krieges anspielen wollte. Fragt man die Franzosen: gegen wen, so helfen sie sich mit der Bemerkung aus der Verlegenheit, daß es noch nicht aller Tage Abend und es selbstverständlich sei, daß das Kaiserreich früher oder später seine Gränzen bis an den Rhein hinauszurücken versuchen werde! Deutschland hat deßhalb, besonders Angesichts eines etwaigen französisch-russischen Bündnisses, auf der Hut zu seyn!

England.

Englische Blätter machen auf den Umstand aufmerksam, daß die Proklamation der Rebellen von Delhi nicht die mindeste Klage gegen die schlechte Verwaltung der Engländer erhebe, sondern lediglich die Ueberzeugung ausspreche, daß die Religion des Landes bedroht sei. Nun gibt es aber — so wird ferner bemerkt — in Indien zwei Religionen, die einander tödtlich hassen. Der Mohamedaner verachtet den Hindu und wird von diesem gründlich verabscheut. Es ist kaum denkbar, daß diese beiden in gegenseitigem Haß großgewachsenen Parteien lange gemeinschaftlich den begonnenen Kampf fortführen sollten. Natürlich werden auch die Engländer nicht ermangeln, das Ihrige zu thun, um die Elemente der Zwietracht im feindlichen Lager zu nähren, und die Stimme des Goldes wird im Orient so wenig überhört als in Europa.

Nach der Londoner Korrespondenz haben neuerdings 11 Regimenter — 7 Infanterie- und 4 Kavallerieregimenter — Ordre bekommen, sich zum Abmarsch nach Indien bereit zu halten. In den lezten Tagen sind täglich durchschnittlich 500 Mann von England abgegangen. Ein dänisches Blatt behauptet, die

englische Regierung habe sich an die dänische mit der Anfrage gewendet, ob sie Offiziere verschiedener Waffengattungen zu entbehren im Stande sei, welche unter guten Bedingungen aufgenommen würden.

Ostindien.

„Patrie" hält es heute für möglich, daß die Verheerungen, welche die Cholera nach Briefen gemeiner Soldaten im englischen Lager anrichtet, die Engländer zwingen werden, die Belagerung von Delhi aufzugeben und auf günstigere Zeiten zu verschieben. „Times" gibt zu, daß die indische Armee durch Meuterei und Desertion 80 bis 100,000 Mann eingeborne Truppen verloren habe. Nach einem andern Journal sind durch Meutereien 97 englische Offiziere, 8 Militärärzte, 10 Civilbeamte und 2 Geistliche umgekommen; in offenem Kampf sind 23 Offiziere gefallen.

Oestreichische Monarchie.

Nach einer Wiener Korrespondenz der Köln. Ztg. soll die Zusammenkunft der Kaiser von Frankreich und Rußland, welche wirklich in Stuttgart stattfinde, auch den Zweck haben, England und Oestreich wieder Rußland näher zu bringen, daher es nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre, daß Kaiser Franz Joseph mit dem Kaiser Alexander vor dessen Rückreise nach St. Petersburg entweder in Berlin oder Dresden zusammentreffen könnte.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, den 7. Sept. Seine Majestät der König ist glücklich von Seiner Reise nach Biarritz zurückgekommen. Die Rückreise ging über Pau, Bagnères de Luchon, Toulouse, Bordeaux und Paris.

Gestorben: Den 5. Sept. zu Besigheim. v. Magenau, Oberamtmann, Ritter des Ordens der Württemb. Krone, 61 J. a., den 7. Sept. zu Rottenmünster Revierförster Stoppel.

[Erledigte Stelle.] Die mit einem Einkommen von 700 fl. verbundene zweite Helfersstelle in Göppingen.

Stuttgart, den 8. Sept. [Manöver.] In vollkommen feldmäßiger Ausrüstung, die tröstende Feldflasche gefüllt an der Seite, auf dem Tornister einen Kessel, eine Wasserkanne, oder eine Schüssel mit der unfehlbaren Beigabe des Schöpf- und des Schaumlöffels mit der Fleischgabel: so marschirten heute von nahezu 3000 Mann, 6 Bataillone aus der neuen Infanteriekaserne, durch die Königsstraße auf die Ludwigsburgerstraße. An ihrer Spize ritt Se. Erlaucht der Graf Wilhelm von Württemberg. Am Königsthore machten die Bataillone Halt, denn im Vorhofe der Reiterkaserne hielt Se. Maj. der König mit Generalität und den Adjutanten. Se. Maj. ließ die Truppen in ihrer vollständigen Ausrüstung defiliren, erst das Reiterregiment mit seiner Siegestrophäe, der französischen Standarte mit dem Adler, dann die Königl. Leibgarde und dann endlich die gesammte Infanterie. — Bekanntlich ist seit einiger Zeit die gesammte Infanterie mit Minié-Gewehren bewaffnet, die so gut schießen, daß durch sie selbst die früher so gerühmten Scharfschützenbüchsen vollkommen in den Hintergrund gedrängt wurden. Bei einem Feuer auf eine Distanz von 1000 Schritten wurden noch höhere Resultate erzielt, wie einst mit der glatten Muskete kaum auf 300 Gänge. Das Minié-Gewehr hat jedoch die schlimme Eigenschaft, daß es nach jedem Schusse schwieriger zu laden wird. Man hat deßhalb dem Vernehmen nach bereits wieder Versuche mit anderen Geschossen gemacht, insbesondere mit einer hessischen und einer östreichischen Büchse. Leztere hat Schießresultate geliefert, wie das Minié-Gewehr, ohne einen seiner Nachtheile zu haben. (H. T.)

Ludwigsburg, den 8. Sept. Wieder ist einer der verdientesten Veteranen, welche noch unter dem großen Imperator und gegen ihn gekämpft haben, aus dem Leben geschieden, Generallieutenant a. D. Frhr. v. Brandt, der gestern am Tage vor seinem 75. Geburtstage an einer Lähmung starb. Der heute stattfindende Ausmarsch der Truppen verhindert leider, dem würdigen Veteranen noch die lezte Ehre mit dem Glanze zu erweisen, die seiner Laufbahn und seinem hohen Range angemessen sind, und statt einer ganzen Division werden morgen nur die bescheidene Zahl der hiesigen Depottruppen seinen Sarg begleiten. — Das war gestern noch eine Vorbereitung, ein Laufen und ein Treiben in den Kasernen und auf den Straßen, bis die 4000 Mann, welche heute von hier ausmarschiren, sich noch mit allem Nöthigen auf Marsch und Manöver versehen hatten. (H. T.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 5. Sept. [Colonialwaaren- und Landesproducten-Bericht.] Wenn wir in unserer Mittheilung vom 1. Sept. anzeigten, daß Kaffee in der Rotterdamer Auction durchschnittlich 1 Cs. unter der Taxe abgegangen sei, so müssen wir heute berichtigen, daß gelber und brauner Java davon eine Ausnahme macht; denn gelbe Waare erreicht vollkommen die Taxe und braune lief 4 à 4½ Cs. darüber hinaus. Wir erfuhren dieses natürlich erst durch die vollständigeren brieflichen Nachrichten. — Die Amsterdamer Versteigerung erreichte dieselben Preise wie in Rotterdam; allein es mußte von der Maatschappy ein Theil der meisten Numern aufgehalten werden, da die Aufträge für das ganze Quantum nicht hinreichend waren. Die Versteigerung in Middelburg wurde ganz aufgegeben. Es bleibt nun ein guter Theil Kaffee in den Händen der Maatschappy, und dem allseitigen großen Bedarf gegenüber ist nur ein kleiner in Circulation gekommen. Es ist von allen Seiten nur das Nothdürftigste in der Auction bestellt worden, und dadurch wurde es möglich, den Kaffee 1 Cs. unter der Taxe zu kaufen, was zwar, um Massen auf einmal abzusezen, ganz angemessen, der Maatschappy aber nicht zu Gefallen ist. — Zucker ist im Inlande bei stets kleiner werdenden Vorräthen und stärkerem Consumo anziehend; man verlangt ¼ à ⅜ Thlr. höheren Preis. In Holland und England bleibt es mit diesem Artikel guter Dinge. Die Vorräthe von indischen Zuckern auf dem Continent sind 22,000 Tons kleiner als im vorigen Jahre um diese Zeit, und in dem Verbrauch des indischen Zuckers will man keine Abnahme wahrgenommen haben. — Für Reis bildet sich in Folge der indischen Berichte, besonders in England, eine bessere Meinung, im Preise aber ist keine Veränderung eingetreten. — Pfeffer ist stille, der Preis fest; für Piment die Frage zunehmend. — Korinthen, mehr begehrt in England, bei theilweisen Preiserhöhungen von 2 à 3 Schill. Weniger günstige Berichte aus den Productionsländern soll die Veranlassung seyn. — Leinöl wurde in Hull auf 41. L. 6 getrieben, während man in London à 40 L. kaufte. Forcirte Einkäufe für Datum früherer Abschlüsse bewirkten die Steigerung in Hull. — Auf die eingetretene günstige Witterung sind die Müller mit Rüböl nachgiebiger geworden. — Kohlsamen, aus Ungarn bezogen, gibt gute Rechnung gegen den hiesigen Preis. Es ist viel von da unterwegs, welcher unseren Preis im Zaum hält. — Mohnsamen wie Mohnöl erhalten sich unverändert hoch. Mit Ersterem halten die Oeconomen sogar etwas höher. (Fr. J.)

Frankfurt, den 3 Sept. [Die Zufuhren an Sohlleder] zu unserer gestern begonnenen Ledermesse sind schon heute beträchtlicher als man erwartet hatte. Die Preise, welche die Gerber für ihre Waare fordern, sind wirklich ganz enorm, wie z. B. für gutes Wildsohlleder 88—92 Rthlr., für braunes Kalbleder 124—136 Rthlr., für schwarzes Kalbleder 110 Rthlr. (à 1 fl. 30 kr.) per Zollcentner. Es ist daher kein Wunder, wenn bis heute Abend nur Weniges in die zweite Hand übergegangen ist, und die Käufer, welche größtentheils schon eingetroffen, zurückhaltend sind, in der Hoffnung, in den nächsten Tagen etwas billiger kaufen zu können. (Mnh. J.)

Aus dem badischen Schwarzwald, vom 4. Sept. [Guter Fortgang der Uhrenfabrikation.] Wie wir aus einem Schreiben aus Kasan (Rußland) ersehen, ist von dort ein großes Spielwerk in unsern Bergen bestellt worden, gleich demjenigen, welches vor mehreren Jahren nach Odessa abgegangen ist. Diese Bestellung wurde von dortigen Händlern an das Haus Winterhalter in Petersburg gemacht. Auch in Uhren geht der Handel nach Rußland wieder besser. Ebenso erleidet der Uhrenhandel in die Türkei weniger Hindernisse, als früher. (K. Z.)

Rottenburg, den 4. Sept. [Unser Hopfenbau] gewinnt immer noch an Ausdehnung, obgleich ihm in neuester Zeit im Tabaksbau ein Rivale erwachsen ist. Der heurige Hopfen steht im Allgemeinen recht schön, und wir haben eine starke halbe Ernte in Aussicht. Das Erzeugniß der Stadtmarkung mag sich auf etwa 2500 Ctr. belaufen, die nächste Umgegend erzeugt nicht viel weniger. Die Ernte des Frühhopfens hat bereits begonnen, die allgemeine Ernte wird erst binnen acht Tagen eintreten. Zuverlässige Nachrichten gehen uns aus den meisten andern Hopfengegenden bis jezt noch ab, weßhalb sich über die Preise nichts sagen läßt. An 1856r Hopfen, der bis vor einiger Zeit zu 40—45 fl. verkauft wurde, ist noch ein kleiner Theil vorhanden, hat aber zur Zeit keine Käufer. (Schw. M.)

Lörrach, den 3. September. Als Seltenheit wird uns mitgetheilt, daß gestern von Efringen ein Fäßchen dießjähriger rother Wein versendet wurde.

Alpirsbach, den 5. September.

Kernen . . .	2fl. 8kr.	2fl. 2kr.	1fl. 52kr.
Gerste . . .	1fl. 28kr.	1fl. 26kr.	1fl. 24kr.
Mühlfrucht . .	1fl. 32kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Haber	1fl.—kr.	—fl.—kr.	—fl. 52kr.

Balingen, den 5. September.

Dinkel . . .	7fl.—kr.	6fl. 40kr.	6fl. 20kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl. 18kr.	—fl.—kr.
Haber . . .	56fl.—kr.	—fl.—kr.	—fl. 45kr.

Horb.

Der landwirthschaftliche Verein

versammelt sich am

Dienstag den 15. September d. J.,
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Horb, wozu sämmtliche Vereinsmitglieder und die sonstigen Freunde der Landwirthschaft hiemit eingeladen werden.

Den nächsten Gegenstand der Berathung wird die Verwendung der Geldmittel des Vereins bilden, die sich auf 500 fl. belaufen, in welcher Beziehung die Abhaltung eines landwirthschaftlichen Festes mit Prämien für treue Dienstboten und für die Besizer schöner Thiere vom Ausschuß vorgeschlagen ist.

Herr GartenInspektor Lukas von Hohenheim ist ersucht worden, der Versammlung anzuwohnen und einen Vortrag über die Obstbaumzucht zu halten, welchem einige weitere Vorträge von Vereinsmitgliedern über Trockenlegung nasser Güter (Drainirung) und über Tabak- und Rübenbau folgen werden.

Den 7. September 1857.

Der VereinsVorstand:
Rentamtmann Hailer.

Sulz.

Landwirthschaftlicher Verein.

Der Ausschuß des landwirthschaftlichen Bezirksvereins versammelt sich am

Sonntag den 13. September,
Nachmittags 2 Uhr,

in Renfrizhausen im Wirthshause zur Krone, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sämmtliche Vereinsmitglieder das Recht haben, den Ausschußsizungen mit Stimmrecht anzuwohnen und demgemäß zu zahlreicher Theilnahme hiedurch eingeladen werden.

Kirchberg, den 6. September 1857.

Der Vereinsvorstand:
Werner.

Revier Oberndorf.

Stammholz Verkauf.

Im Staatswald Harzwald I. werden 10 Säglöze, sowie 109 Langholzstämme und im Fluornerwald I. 3 Klöze und 55 Floßstämme, lauter schönes Roth- und Weißtannenholz, am Dienstag und Mittwoch den 15. und 16. dss. abermals versteigert, weil die Kaufzettel für diese Loose nicht gelöst worden sind.

Zusammenkunft am ersten Tag Morgens 9 Uhr im Schlag im Fluornerwald, am zweiten Tag zur selben Stunde bei der Kohlplatte im Harzwald.

Sulz, den 5. September 1857.

K. Forstamt.

---

2 Oberndorf.

Die ehemals Kürschner Ziegler'sche Wohnung sammt Laden wird am

Mittwoch den 16. September 1857,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause an den Meistbietenden vermiethet werden.

Den 7. September 1857.

Stadtschultheißenamt.
Frueth.

---

2 Alpirsbach.

FässerVerkauf.

Der Unterzeichnete verkauft 5 gesunde, weingrüne Fässer:

1 Stück à 9 Eimer
1 „ „ 12 „
3 „ „ 13 „
1 „ „ 18 „

und 13 Bierfässer von 1½—2½ Eimer, sämmtliche in Eisen gebunden, wozu er die Liebhaber einladet.

Ludwig Trick.

---

2 Oberndorf.

HandlungsLehrlingsGesuch.

In einem geordneten und sehr gangbaren gemischten Waarengeschäfte einer Oberamtsstadt des Schwarzwaldkreises, dessen Besizer ein gebildeter und pünktlicher Kaufmann ist, wird in 2 Monaten eine Lehrstelle frei, welche mit einem gut erzogenen, gehörig vorgebildeten jungen Menschen aus rechtschaffener Familie zu besezen ist; die Bedingungen sind billig gestellt.

Schriftliche frankirte, mit Zeugnissen über Aufführung und Schulkenntnisse belegte Anträge befördert das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Hechingen.

Obst Verkauf.

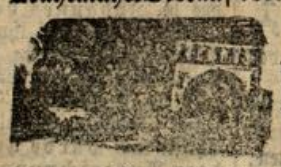
Am Montag den 14. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

kommen in dem Garten der Freifrau v. Billing ungefähr 500 Vtl. Aepfel und Birnen von guter Qualität im Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Den 3. September 1857.

Tübingen.

MahlmühleVerkauf oder Verpachtung.



Die in diesen Blättern schon mehrfach beschriebene Mahlmühle in Oberthalheim, O.A. Nagold, nebst 2 Mrg. Wiesen, 9 Mrg. Ackerfeld und 4 Mrg. Wald, kommt

am Dienstag den 15. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten im leztmaligen Aufstreiche zum Verkaufe und Falls sich kein Kaufsliebhaber findet, zur Verpachtung.

Bei einem annehmbaren Erlöse wird der Verkauf durch den bei der Verhandlung anwesenden Eigenthümer sogleich genehmigt.

Den 8. September 1857.

Resign. Stadtpfleger Schilling.

Erzingen.

Im Pfarrhaus dahier findet eine tüchtige Magd, die neben der Besorgung von einigem Vieh einigermaßen auch bei den andern Geschäften an die Hand zu gehen hätte, einen Plaz bis nächst Martini. Lohn 33 fl.

---

3 Sulz a. N.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich, wasserdichte, hänfene Schläuche für Spritzenfabrikanten, Bierbrauer und Weinhändler von 1½" bis zu 5½" nach der FlächenBreite aufs Billigste zu liefern.

Wilhelm Mäntele, Schlauchweber.

---

2 Waldhausen,
Bezirksamts Donaueschingen.

Abhanden gekommene Hühnerhunde.

Dem Unterzeichneten sind ein dunkelgrauer, mit braunen Flecken, braunem Kopfe, braunem Behäng versehener und ein weißer, mit gelbbraunen Flecken, braunem Kopfe und braunem Behäng versehener Hühnerhund, beide von mittlerer Größe, abhanden gekommen. Der erstere lauft auf den Ruf „Bekas", der leztere auf den Ruf „Milord." Die redlichen Finder werden ersucht, dieselben gegen angemessene Belohnung anher zurückzugeben.

Den 30. August 1857.

F. F. Revierförster Wagner.

---

2 Dornhan.

Der Unterzeichnete verkauft 2 in Eisen gebundene Fässer, das eine 10, das andere 5 Eimer haltend.

Theodor Hochstetter.

---

2 Geißlingen an der Staig.

Bekanntmachung.

Nachdem mein einziger Sohn sich einem andern Geschäftszweige gewidmet, seze ich mein durch seine Frequenz sowohl, als dessen vortheilhafte Lage bekanntes mitten in der Stadt und unmittelbar neben der hiesigen stark befahrenen Schranne gelegenes Gasthaus, nebst Bierbrauerei mit vorzüglichen Kellern, dem Verkauf aus. Die Gebäude sind in bestem baulichen Zustande und bieten Alles, was Gastwirthschaft und Brauerei erfordern, wie Zimmer, Stallungen, laufendes Wasser, großen geschlossenen Hof ꝛc., hinlänglich dar.

Den Herren Liebhabern hiezu erlaube ich mir blos zu bemerken, daß dieses Geschäft dadurch, daß die Stadt an der Eisenbahn liegt, nichts verloren, sondern durch die sowohl im Orte selbst, als auch in nächster Umgebung aufblühende Industrie und Landwirthschaft, sowie durch die stete Zunahme von Reisenden, welche unsere schöne Gegend besuchen, in jeder Hinsicht, wie bekannt, nur gewonnen hat.

Obiges Geschäft kann täglich eingesehen und unter günstigen Bedingungen ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Den 20. August 1857.

P. Wagner zum Lamm.

---

2 Schramberg.

Verlorenes.

Am Donnerstag den 27. August ging von der Post in Schramberg bis Kirnbach eine Brieftasche verloren, worin 1 Paß und mehrere englische Briefe enthalten waren. Der Paß ist ausgestellt den 24. August für Australien. Der Finder erhält 1 fl. bei der Abgabe auf der Post in Schramberg.

---

1 Thuningen, O.A. Tuttlingen.

TaschenUhrenmacher werden gesucht.

Wo mehrere TaschenuhrenmacherGehülfen dauernde Beschäftigung in einer freundlichen Stadt der innern Schweiz erhalten, gegen Zusicherung eines guten Lohns und guter Behandlung, ist bei Unterzeichnetem zu erfahren. Anträge werden franko erbeten.

J. Kaiser, Uhrenhändler.

Balingen.

Pacht Gesuch.

Eine Mahlmühle mit guter Kundschaft, womöglich mit Gütern, wird zu pachten gesucht und befördert gefällige Anträge

J. Jetter.

---

1 Thalheim, Oberamts Tuttlingen.

FloßholzVerkauf.

Die Gemeinde verkauft 37,000 Cubikfuß Floßholz, worüber täglich unter der Hand ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 4. September 1857.

Schultheiß Wolf.

*** Der Schwarze in D.....en, O.A. B. soll sein Gewissen in Acht nehmen.

Der Weiße.

1 Horb.
Tapeten
mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins empfiehlt Kaufmann Wetzel.

Sägmühle bei Saulgau.
Ein gewandter GlaserGeselle
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Glasermeister G. Häberle.

Auf der mechanischen Sägmühle in Mühl a. N. können Schiffer gegen gute Bezahlung Schnittwaaren in Fracht nehmen nach Mannheim. 1

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 13. September. **Kath.** Erweckung des Sohns der Wittwe. Luc. 7, 11—16. **Evg.** Heilung der 10 Aussäzigen. Luc. 17, 11—19.

September.	Katholiken.	Evangelische.	
13 **Sonnt.**	**15 n. Pfingsten**	**14 n. Trinit.**	
	Maternus	Amatus	
14 Montag	Kreuzerhöhung	Kreuzerhöhung	
15 Dienstag	Nikomedes, Märt.	Nikomedes	
16 Mittwoch	Quatember †	Quatember	
	Kornelius	Euphemia	
17 Donnerst.	Lambertus	Lambertus	
18 Freitag	Viktor †	† Titus	●
19 Samstag	Januarius †	Mikleta	

Israeliten: Den 19. September. Der 1. Tischri des Jahres 5618. Neujahrsfest. *

Der Mond: Neumond Freitag den 18. September 6 Uhr 11 Minuten Morgens.

Aufgang der Sonne am 13. September: 5 Uhr 34 Minuten; **Untergang** am nämlichen Tage: 6 Uhr 17 Minuten.

Tageslänge: Am 13. September: 12 Stunden 31 Minuten; am 19. September: 12 Stunden 11 Minuten.

Der Herbst beginnt den 19. Sept. um 10 Uhr 37 Minuten Abends mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage. HerbstTag- und Nachtgleiche.

Eine ringförmige Sonnenfinsterniß

den 18. Sept., welche für die Erde überhaupt um 3 Uhr 20 Minuten Morgens beginnt und nach einer Dauer von 5 Stunden 55 Minuten um 9¼ Uhr endet. Die ringförmige Finsterniß beginnt um 4 Uhr 25 Minuten und endet um 8 Uhr 10 Minuten. Sie wird im östlichen Europa, im größten Theil von Asien, in Australien und im nordöstlichen Afrika sichtbar seyn; in Berlin geht die Sonne noch vor dem Ende der Finsterniß auf, es liegt aber bereits nahe an der westlichen Gränze der Finsterniß. Ringförmig erscheint die Finsterniß im südlichsten Italien, in Griechenland, Kleinasien, Persien, Vorderindien, Borneo und im nördlichen Australien.

Messen und Märkte.

September: 14. Ehingen. Ergenzingen. Friedrichshafen. Fürfeld. Großengstingen. Hüfingen. Inneringen. Mengen. Mergentheim. Mosbach. Neusaß. Offnadingen. Rottweil. Säckingen. Weil die Stadt. Zell am Harmersbach. — 15. Altensteig. Backnang. Bikesheim. Bingen. Eichstetten. Fellbach. Großingersheim. Kürnbach. Langenbrücken. Mezingen. Schaffhausen. Trossingen. Untersteinbach. Westerheim. — 16. Feldrennach. Hall. Kempten. Lörrach. Tettnang. — 17. Augsburg. Geifertshofen. Hayingen. Ilzhofen. Kürnbach. Neuhausen bei Pforzheim. Untertürkheim. — 18. Nördlingen. — 19. Sindelfingen.

Wetter- und Bauernregeln für den September.

Viel Disteln von der großköpfigen Art verheißen einen schönen Herbst. — Wenn die Zugvögel nicht vor Michaeli wegziehen, so kann man bis Weihnachten auf gelindes Wetter rechnen.

Muthmaßliche Witterung nach Herschel.

Vom 11. bis 18. September schön.

*** Von den kath. Festen.**

(Fortsezung.)

29. Fest Petri und Pauli. — 29. Juni.

Das Fronleichnamsfest war das lezte Frühlingsfest; denn bald nach demselben reicht im Naturleben der Frühling dem Sommer die Hand und tritt seine Herrschaft an ihn ab. Die Strahlen der Sonne werden daher immer glühender und sie bringen durch das in ihnen brennende Feuer die hervorgelockten Keime weiter, befördern allenthalben das Wachsthum und führen die Früchte der Erde ihrer Reife entgegen. Bald ist schon die Ernte nicht mehr ferne, sie schreitet heran und des Feldes Pracht ertönt von der Schnitter fröhlichem Gesange. — Wie aber das Licht und Feuer der Sonne alle Keime weckt und zur Reife führt und wie es den Blumen ihre schönen Farben gibt und Allem ein himmlisches Bild umhängt, so will auch das Licht und Feuer des am Pfingstfeste ausgegossenen hl. Geistes die Keime der Wahren und Heiligen in der Welt wecken und zur Reife führen, — ihr ganzes Wesen göttlich verklären. Die Macht dieses Lichtes und die Kraft dieses göttlichen Feuers erwiesen die beiden Fürstenapostel Petrus und Paulus, deren Fest auf den 29. Juni jeden Jahres fällt, an welchem Tage die Kirche überhaupt des Lebens und der Wirksamkeit aller Apostel sich erinnert. An ihnen hatte sich zuerst die Wahrheit der Worte herrlich erwiesen: „göttliche Kraft und göttliche Weisheit ist Gott denen, die die Einladung annehmen." 1. Cor. 1, 24. Nach den Hauptfesten des Herrn ist dieses Fest das älteste in der Kirche. Dieses bestätigen schon die vielen Figuren und Bilder der beiden Apostel, die man in den unterirdischen Kirchen, Gräbern und Klüften gefunden und die vielen Tempel und Altäre, die man ihnen zu Ehren in den ersten Zeiten schon vor 300 errichtet hat. Bereits die apostolischen Constitutionen erwähnen des Festes. Nebst dem, was schon in Nro. 13 S. 56 und Nro. 20 S. 84, über die beiden Apostel erwähnt worden, mag hier noch Folgendes seine Stelle finden. Die Heimath des hl. Petrus war das Städtchen Betsaida am See Genesareth; sein Vater hieß Jonas und sein Bruder Andreas. Zu Kaphernaum trieb er das Fischergewerbe, und das Auftreten des hl. Johannes des Täufers in der Wüste — vergl. S. 556 — scheint auch auf ihn einen mächtigen Eindruck ausgeübt zu haben. Bisher hatte derselbe den Namen Simon geführt. Christus gab ihm aber gleich bei dem ersten Zusammentreffen den Namen Kephas = Fels, der in das Griechische übertragen Petros lautet. Von seiner Berufung an blieb Petrus unzertrennlich in der Umgebung Christi und wurde auch von demselben einer ganz besondern Auszeichnung vor den übrigen Jüngern gewürdigt. Bis zur Auferstehung des Herrn blieb Petrus in Jerusalem, bis er sich einige Zeit später nach Galiläa mit den übrigen Jüngern begab, wo er vom Herrn am See von Tiberias wirklich in das ihm früher verheißene oberhirtliche Amt eingesezt wurde und eine Andeutung erhielt, welchen Todes er sterben werde. Joh. 21, 15. Nach einer längern Unterbrechung auf mehreren Reisen kam er später nach Rom, wo er unter den römischen Reichsverwesern Helius Cäsarianus und Polycletus am 29. Juni 67 nach Christi Geburt in der Nähe des Vatikan kopfunter gekreuzigt ward.

(Fortsezung folgt).

Geschichtskalender.

10. September 1724. Einweihung der Klosterkirche zu Weingarten in Oberschwaben. Dieser majestätische Tempel, zu welchem am 22. August 1715 der Grundstein gelegt wurde, ist von dem berühmten Architekten Frisoni im italienischen Style erbaut, ist 353' lang, 100' breit, 86' hoch; die Kuppel jedoch hat die beträchtliche Höhe von 232' und die Thürme eine solche von 205'; — die ganze Kirche hat 115 Fenster. Die geschmackvollen Stukaturarbeiten, sowie auch die Statuen sind von Diego Carloni. Die Fresken — in den lezten 50ger Jahren wieder erneuert — von Kosmas Asam. Die ungeheure Orgel ist von Gabler erbaut und hat 76 Register, 6666 Pfeifen und 10 Blasbälge. Die größte Zinnpfeife faßt 4½ Eimer. — Das Kloster selbst wurde 920 von den Welfen gestiftet. Dieses Geschlecht der Welfen, ohne Zweifel so genannt entweder nach unserm deutschen „Wolf" oder einem frühern bedeutenden Manne dieses Namens, war schon 850 in Ravensburg und Oberschwaben begütert, und der alte Stamm erlosch 1055 mit Welf III. Ihre deutschen Besizungen fielen nun an Welf IV., einen Sohn der Schwester des dritten Welfen und des Markgrafen Azzo von Este, mit dem der jüngere Zweig beginnt, nicht nur an Größe des Besizes, sondern auch durch Kühnheit und Energie den ältern noch überragend und den blutigen Streit mit den Gibellinen heftiger verfolgend. Das Klostergebäude steht auf der Stelle, wo deren Schloß stand und wurde eine Benedictinerabtei für 42 Väter. Einer seiner berühmtesten Aebte war Gerit Blaarer, der mit energischer Entschiedenheit gegen Luthers Lehre auftrat, während sein Neffe Ambros Blaarer — geboren 4. April 1492 zu Constanz — das directe Gegentheil von ihm war. Lezterer war BenedictinerMönch des Klosters Alpirsbach und stand mit Melanchthon in einem vertrauten Briefwechsel. 1802 ward das Kloster aufgehoben. Hier wird ein Blutstropfen aus der Seitenwunde Christi verehrt, und am Freitage nach Christi Himmelfahrt jährlich ein großartiges Fest gefeiert, zu dem 20—25,000 Menschen aus verschiedenen Ländern pilgern und nach Vollendung der festlichen Feier, des sogenannten Blutrittes, in schönster Ordnung und voll Andacht wieder in ihre Heimath ziehen.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden vier Beilagen ausgegeben, worunter die „Gemeinnüzigen Blätter".)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg